

Umsetzung der Entflechtungsvorgaben aus dem Gas-/Wasserstoffpaket

enreg-Workshop

17. November 2025

Benjamin Majert

OGE auf einen Blick

2004

Gründung als E.ON Gastransport,

1.9.2010

Umfirmierung in Open Grid Europe

Alleinige Verantwortung für

**Betrieb, Steuerung,
Ausbau und Vermarktung**

des unternehmenseigenen Leitungsnetzes

Einer der **führenden
Fernleitungsnetzbetreiber**
in Europa

Ca. **1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
deutschlandweit;
Hauptsitz: Kallenbergstraße 5,
45141 Essen

Ca. **450 nationale und
europäische Kunden**



Unser Leitungsnetz

rund 12.000 km
Leitungsnetz

17
Grenzübergangspunkte

rund 30
Verdichterstationen mit rund 100
Maschineneinheiten, mit einer Leistung
von insgesamt ca. 1.000 MW

1.008
Ausspeisepunkte

rund 129 Mio. kWh/h
Jahreshöchstlast 2021

2
transportierte Gasarten
H-Gas/L-Gas



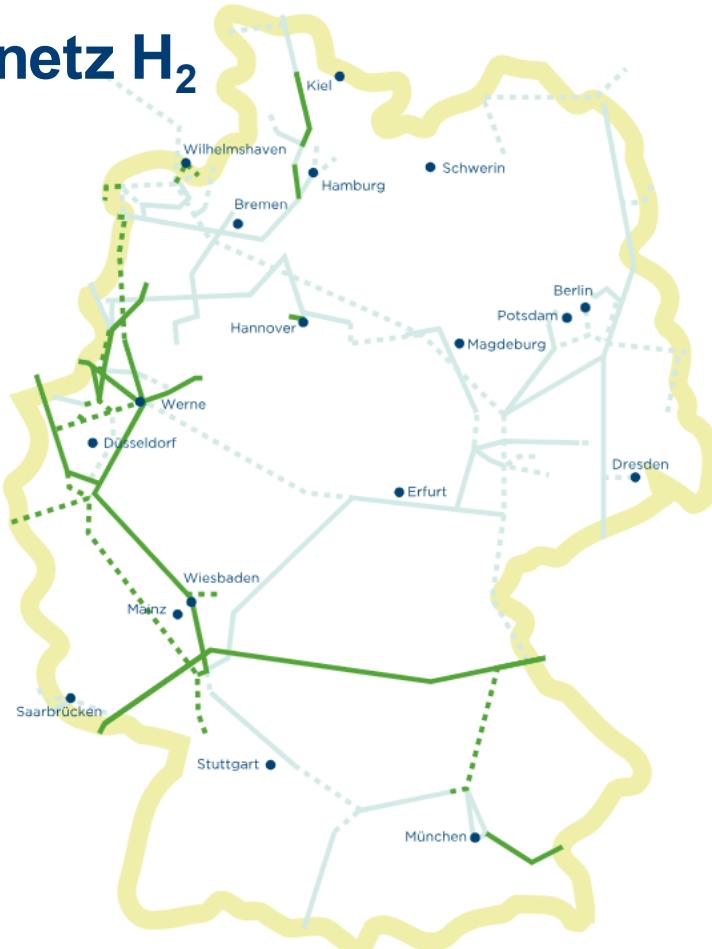
Unser Leitungsnetz CH₄



- Hauptsitz
- Verdichterstation/Betriebsstelle
- Fernleitungen der OGE
- > Flussrichtung



Unser Leitungsnetz H₂



Die Karte zeigt das durch die Bundesnetzagentur am 22.10.2024 genehmigte Wasserstoff-Kernnetz.



Agenda

1. Überblick zur Entflechtung
2. Ursprüngliche Konzeption
 - a) Entflechtungsoptionen des 3. Binnenmarktpaket für FNB
 - b) Umsetzung in Deutschland
3. Vorgaben des EU-Gas- und Wasserstoffpaket für WFNB
 - a) Varianten der vertikalen Entflechtung
 - b) Anwendungsbeispiele
 - c) Horizontale Entflechtung
4. Stand der Umsetzung in nationales Recht
 - a) Überblick
 - b) Vertikale Entflechtung
 - c) Horizontale Entflechtung



Überblick zur Entflechtung



Historie

- Die Entflechtung im Energiesektor, auch bekannt als „**Unbundling**“, ist ein Prozess, der darauf abzielt, den Wettbewerb im Energiemarkt zu fördern und Monopole zu verhindern.
- Vor der Entflechtung waren Energieversorger oft **vertikal integriert**, was bedeutet, dass sie die **gesamte Wertschöpfungskette** von der **Erzeugung** über den **Transport** bis hin zur **Verteilung** und dem **Verkauf** an Endkunden **kontrollierten**. Dies führte zu **natürlichen Monopolen**, da neue Marktteilnehmer keinen Zugang zu den notwendigen Infrastrukturen hatten.
- Die EU führte **Richtlinien** ein, die die **Trennung von Netzbetrieb und Energieversorgung** vorschrieben. Dies sollte sicherstellen, dass Netzbetreiber unabhängig von den Energieversorgern agieren und allen Marktteilnehmern **diskriminierungsfreien Zugang** zu den **Netzen** gewähren.



Entflechtung

Ziel der Entflechtung

- Gewährleistung von **Transparenz** sowie Sicherstellung eines **diskriminierungsfreien Netzbetriebs** (§ 6 Abs. 1 Satz 1 EnWG), d.h. Vermeidung von Quersubventionierung zwischen Netzfunktion und Vertriebs- bzw. Erzeugungsfunktion sowie Verhinderung der Benachteiligung fremder Netznutzer im natürlichen Monopol Energieversorgungsnetz.

Zwei Dimensionen des Unbundlings

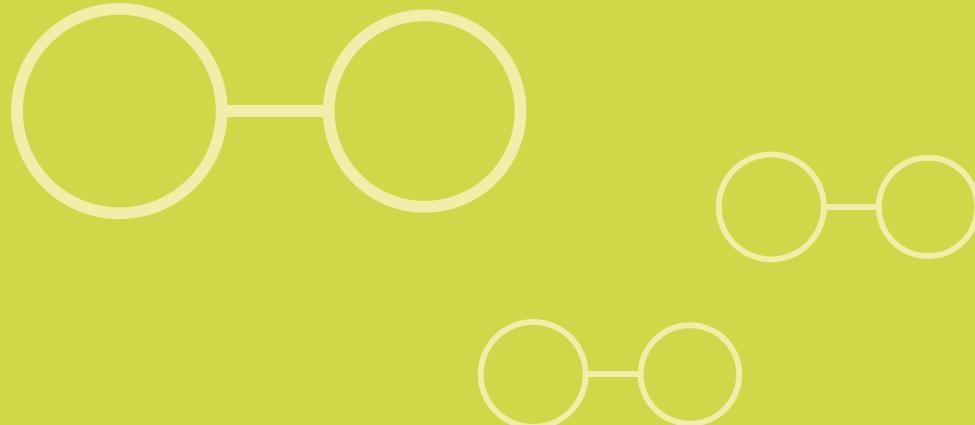
➤ Vertikales Unbundling

Entflechtung des (Wasserstoff-)Fernleitungsnetzbetreibers [(W)FNB] im Verhältnis zu in der Konzernstruktur höher stehenden Teilen eines mit ihm verbundenen **vertikal integrierten Unternehmens (viU)**, mit Tätigkeit in den Wettbewerbsbereichen Erzeugung, Handel und/oder Vertrieb.

➤ Horizontales Unbundling

Entflechtung des (W)FNB im Verhältnis zu in der Konzernstruktur auf **gleicher Stufe stehenden Teilen** eines mit ihm verbundenen Konzerns.





Ursprüngliche Konzeption



OU – ISO – ITO: Entflechtungsoptionen des 3. EU-Liberalisierungspakets

- Ursprünglicher RL-Vorschlag der EU-Kommission vom 19. Juli 2007: Grundsätzlich **Ownership Unbundling (OU)**
- Nur als „zweitbeste“ Alternative: **Independent System Operator (ISO)**
- Ablehnung dieses Vorschlags durch einige Mitgliedstaaten, allen voran Deutschland und Frankreich, aus wettbewerbspolitischen und grundsätzlichen (auch eigentumsbasierten) Erwägungen
 - Vorschlag eines dritten Modells: **Independent Transmission Operator (ITO)**

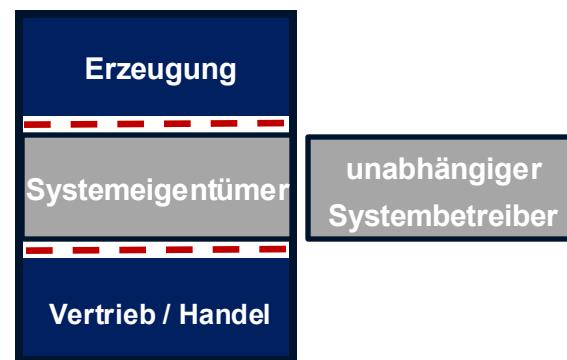


OU – ISO – ITO: Entflechtungsoptionen des 3. EU-Liberalisierungspakets

Ownership Unbundling (OU)



Independent System Operator (ISO)



Independent Transmission Operator (ITO)



Option I: Ownership Unbundling

- Zwangsweise Herauslösung des Netzes (= ÜNB und FNB) aus dem Konzernverbund des vertikal integrierten Unternehmens (**viU**).
- Mitgliedstaaten müssen sicherstellen, dass die Netze auf der einen Seite sowie die Wettbewerbsbereiche Erzeugung/Gewinnung und Vertrieb auf der anderen Seite nicht in einer Hand liegen (**Trennungsgebot**).
 - **Verkaufszwang** und **Erwerbsverbot** (bis zur Schwelle der Kontrolle)
 - **viU** darf Netzbetreiber **nicht kontrollieren** und auch sonst **kein Recht** an ihm besitzen (bspw. keine Befugnis zur Ausübung von Stimmrechten oder zur Organbesetzung)
 - **Verbot von Doppelmandanten**

Kritik: Zwangsverkaufsverpflichtung weitgehender Eingriff (ITO als milderes Mittel).



Option II: Independent System Operator

- Netz ist Teil eines viU + **Benennung eines ISO** für das Netz.
- ISO muss über **organisatorische Unabhängigkeit** von den Wettbewerbsbereichen Erzeugung und Vertrieb verfügen (vgl. OU).
- ISO bedarf notwendige finanzielle, technische, personelle und materielle Ressourcen (**Vollausstattung**), um seine Aufgabe (Betrieb, Wartung, Ausbau eines sicheren, zuverlässigen und leistungsfähigen Netzes) wahrnehmen zu können.
- **Finanzierungspflicht des Netzeigentümers** für die vom ISO beschlossenen (und von der BNetzA) genehmigten Investitionen (bzw. Zustimmung hierzu).

Kritik: ISO-Option als „**nudum ius**“ für Netzeigentümer, denn ISO verfügt über alle Rechte, Netzeigentümer treffen dagegen alle Pflichten (*de facto*-Enteignung).



Option III: Independent Transmission Operator (1/2)

- **Kompromiss** nach Forderung von acht Mitgliedstaaten, eine wettbewerbsfördernde Verschärfung des Unbundlings einzuführen, dies aber nicht um den Preis eines branchenweiten Zwangsverkaufs von Unternehmensbeteiligungen.
- **Unterschiede zum ITO**
 - **OU:** Eigentumsrechtliche Verbindung zwischen viU und ÜNB/FNB wird nicht gekappt
 - **ISO:** *de facto*-Enteignung wird vermieden
- **Unabhängigkeit des ITO**
 - **Rechtsform:** AG, KGaA oder GmbH
 - **Unternehmerisch-gestaltend:** Geschäftsführungsautonomie für netzbezogenes *day-to-day*-Business; prinzipiell hinsichtlich Vermögenswerte und Ressourcen in Bezug auf Betrieb, Wartung und Ausbau des Netzes (rentabilitätssichernde Einflussnahmen des viU über Aufsichtsrat, der bspw. Unternehmensleitung benennt und jährliche/langfristige Finanzpläne genehmigt).
 - **Organisatorisch:** Tochterunternehmen, die im Erzeugungs- und Vertriebsbereich sind, dürfen weder direkt noch indirekt Anteile am Netzbetreiber halten und *vice versa*.
 - **Personell:** *Waiting period (cooling on/off)*



Option III: Independent Transmission Operator (2/2)

- **Unabhängigkeit durch Vollausstattung:**
 - Eigentum an den Assets
 - Personell, d.h. erforderliches Personal muss beim Netzbetreiber angestellt sein
 - Finanziell (Entgeltvereinnahmung, Beschaffung auf Kapitalmarkt, Bereitstellung durch viU)
 - IT-bezogen durch getrennte Systeme
 - Aufgabenzuweisung („Betrieb, Wartung und Ausbau“ des Netzes)
 - Marketing-orientiert in Form einer eigenen Unternehmensidentität



Wie sind die FNB in Deutschland aufgestellt?

- **Mehrheit** (11/16) der FNB sind als **ITO** entflochten, bspw. u.a. OGE, Gascade, Thyssengas, terranets bw
- Einige **wenige FNB** sind über das **OU** entflochten, u.a. Fluxys, Gasunie
- **ISO** wurde in Deutschland **nicht gewählt**, da aufgrund vorhandener Struktur nicht praktikabel



Vorgaben des EU-Gas- und Wasserstoffpaket für Wasserstofffernleitungsnetzbetreiber 04. August 2024



Vertikales Unbundling gemäß Art. 68 RL

Grundsatz (Art. 68 Abs. 1 RL) und in nationalen Gesetzen zwingend umzusetzen:

- Verpflichtung zum **Full Ownership Unbundling** jedes **Wasserstofffernleitungsnetzbetreiber (WFNB)**, d.h. ein viU darf keinen beherrschenden Einfluss auf den verbundenen WFNB haben.

Ausnahmenmöglichkeiten für die Mitgliedsstaaten:

1. **Unabhängiger WFNB (→ ISO)**
2. **Integrierter WFNB** unter alleiniger **Kontrolle** eines oder mehrerer **Erdgas-FNB**
3. **Integrierter WFNB** unter **Kontrolle** eines viU, das in **Wasserstoffproduktion oder -vertrieb** tätig ist
4. **Erdgas-ITO** bzw. **ITO-Joint Venture** betreibt **H₂-Netz**, wenn eine **Ausnahmeregelung zum horizontalen Unbundling nach Art. 69 Abs. 2 RL** besteht und ein oder mehrere Erdgas-ITO Eigentümer des betreffenden Wasserstoffnetzes sind
5. **FNB** wird selbst zum **H₂-viU**



1. Unabhängiger WFNB (→ ISO)

Art. 68 Abs. 3 RL:

- viU mit Tätigkeit in den Wettbewerbsbereichen **Erzeugung, Handel und/oder Vertrieb**, darf Eigentümer eines Wasserstoffnetzes sein
- entspricht dem ISO-Modell für Erdgas-FNB



2. Integrierter WFNB unter FNB

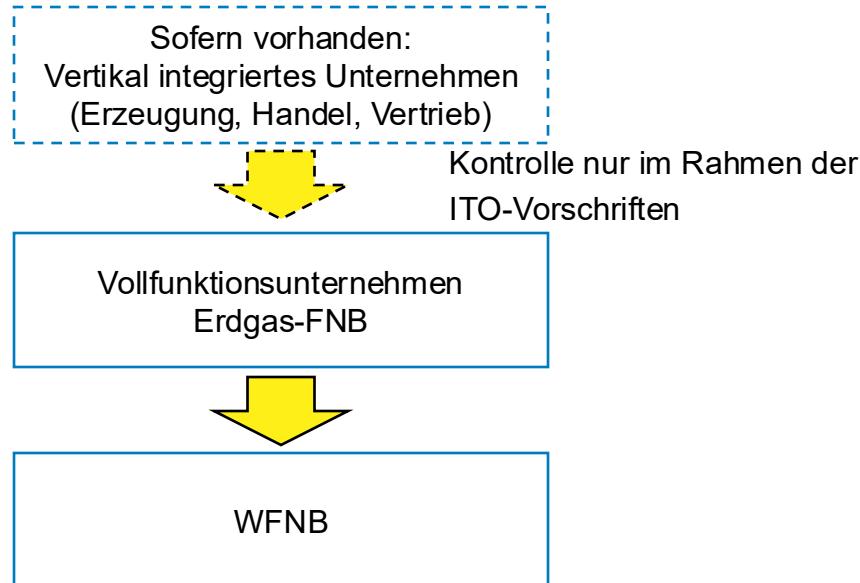
Optionale Regelung für Mitgliedsstaat (Art. 68 Abs. 4 Var. 1 RL)

- Wenn ein oder mehrere **FNB Eigentümer eines Wasserstoffnetzes** ist/sind,
 - ✓ darf der Mitgliedsstaat ein **Unternehmen unter der alleinigen Kontrolle des/der FNBs** als **integrierten WFNB** benennen und
 - ✓ für den integrierten WFNB **gelten die ITO-Regelungen** in Art. 63 - 67 RL.
- **Hauptzielgruppe** der Regelung sind **FNB, deren Mitgliedsstaat nicht von der Ausnahmemöglichkeit im horizontalen Unbundling** (= Ermöglichung von CH₄ und H₂-Netzen in einer Gesellschaft,) **Gebrauch machen will.**



2. Integrierter WFNB unter FNB: Anwendungsbeispiel

- Wasserstoffnetz muss von einem WFNB unter alleiniger Kontrolle des/r FNBs betrieben werden
- für den WFNB gelten die ITO-Vorschriften, vorwiegend im Verhältnis zu etwaigem viU



3. Integrierter WFNB unter viU

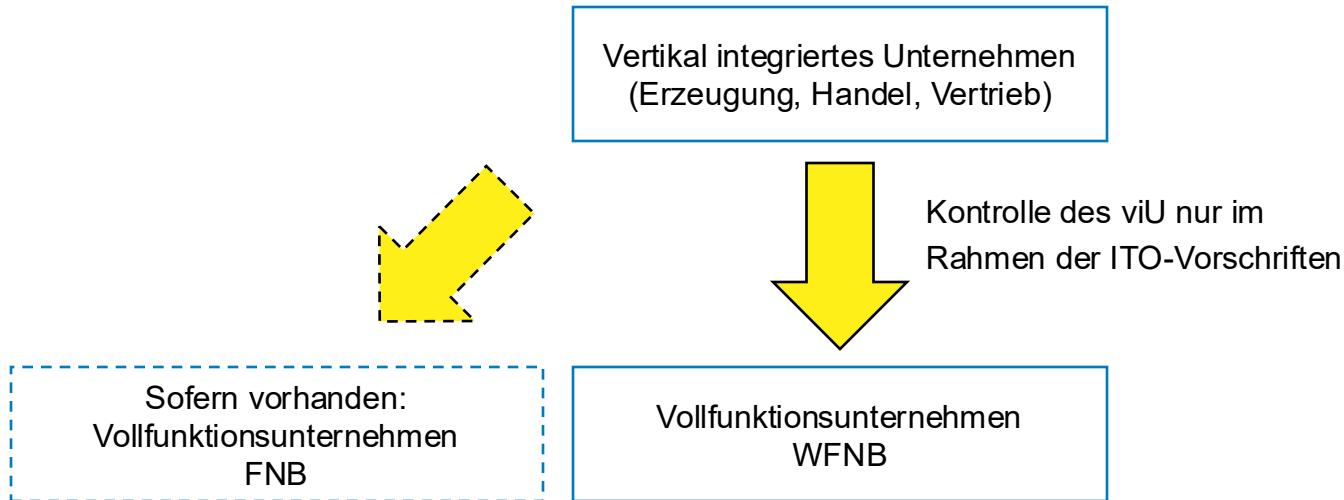
Optionale Regelung für Mitgliedsstaat (Art. 68 Abs. 4 Var. 2 RL)

- Wenn zum Inkrafttreten der RL ein viU Eigentümer eines Wasserstoffnetzes und gleichzeitig in Wasserstoffproduktion oder -vertrieb tätig ist, dann
 - ✓ darf der Mitgliedsstaat ein Unternehmen unter der alleinigen Kontrolle des viU als integrierten WFNB benennen und
 - ✓ für den integrierten WFNB gelten die ITO-Regelungen in Art. 63 - 67 RL.
- Hauptzielgruppe der Regelung sind derzeitige Wasserstoffproduzenten, wie z.B. Linde und Air Liquide.



3. Integrierter WFNB unter viU: Anwendungsbeispiel

- ITO-Vorschriften gelten zwischen H₂-viU und WFNB
- ITO muss Vollfunktionsunternehmen sein (Art. 63 RL)
- sofern H₂-viU bereits einen FNB umfasst, muss dieser vom WFNB getrennt sein (sonst Var. 3)



4. Erdgas-ITO betreibt H₂-Netz

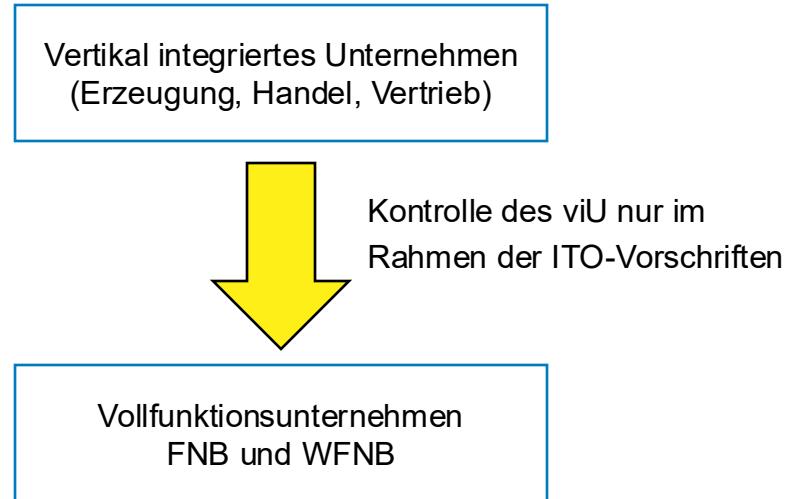
Optionale Regelung für Mitgliedsstaat (Art. 68 Abs. 4 UA 2 RL)

- Wenn der **Mitgliedsstaat** eine **Ausnahmeerlaubnis im horizontalen Unbundling** nach Art. 69 Abs. 2 RL **gewährt** hat (= Betrieb von Erdgas- und Wasserstoffnetzen in einer Gesellschaft) und
- ein oder mehrere **Erdgas-ITO Eigentümer** des betreffenden **Wasserstoffnetzes** sind, dann
 - ✓ darf der Mitgliedsstaat den **Erdgas-ITO oder eine Gesellschaft unter der Kontrolle der Erdgas-ITO als integrierten WFNB benennen** und
 - ✓ für den integrierten WFNB **gelten die ITO-Regelungen** in Art. 63 - 67 RL.
- **Hauptzielgruppe der Regelung sind bestehende Erdgas-ITO, die ihre Tätigkeit auf Wasserstofftransport ausweiten wollen.**



4. Erdgas-ITO betreibt H₂-Netz: Anwendungsbeispiel

- Erdgas- und Wasserstoffnetz dürfen in einer Gesellschaft betrieben werden (Art. 69 Abs. 2 RL)
- Die ITO-Vorschriften gelten für beide Tätigkeiten ggü. dem viU



5. FNB wird zum H₂-viU

Optionale Regelung für Mitgliedsstaat (Art. 68 Abs. 4 UA 3 RL)

- Wenn ein **Unternehmen** einen **OU FNB** und einen **integrierten WFNB umfasst**, dann
 - ✓ darf das Unternehmen bzw. der Konzern **künftig auch in Wasserstofferzeugung oder -vertrieb tätig** sein (d.h. wird zum H₂-viU), jedoch **nicht in Produktion oder Vertrieb von Erdgas oder Strom**,
 - ✓ für den **Erdgas-FNB** gelten die **ITO-Regelungen** in Art. 63 - 67 RL, und
 - ✓ der Konzern **darf keine Kapazitäten für Einspeisung/Transport von Wasserstoff in konzernzugehörigen Erdgasnetzen buchen oder nutzen**.
- Möglichkeit für bestehende OU FNB zur Ausweitung ihres Geschäfts auf Wasserstofferzeugung oder -vertrieb und zur Rezertifizierung als ITO.

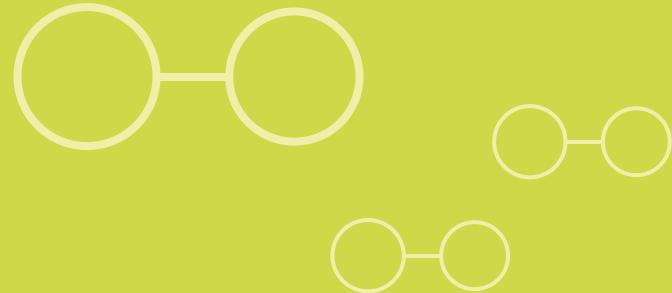


Horizontales Unbundling des WFNB

- **Grundsatz** und in nationalen Gesetzen zwingend umzusetzen (Art. 69 Abs. 1 RL):
Ist ein **WFNB Teil eines Erdgas-FNB**, eines **Strom-ÜNB** oder eines **VNB**, muss der **WFNB in separater Gesellschaft** bestehen.
- **Ausnahmemöglichkeit** für Mitgliedsstaaten (Art. 69 Abs. 2 RL):
 - ✓ Wenn eine öffentlich zugängliche **Kosten-Nutzen-Analyse** für ein Unternehmen und
 - ✓ eine **positive Bewertung** durch die **nationale Regulierungsbehörde** gemäß Art. 69 Abs. 4 RL vorliegen, dann
 - ✓ darf der **WFNB in einer Gesellschaft** mit Erdgas-FNB, Strom-ÜNB oder VNB bestehen.
- Jede **gewährte Ausnahme wird alle 7 Jahre überprüft** und kann wieder entzogen werden; nach Übertragung aller Assets aus dem Erdgas-Sektor in den Wasserstoff-Sektor wird sie entzogen.



Stand der Umsetzung in nationales Recht



Zeitschiene der Umsetzung



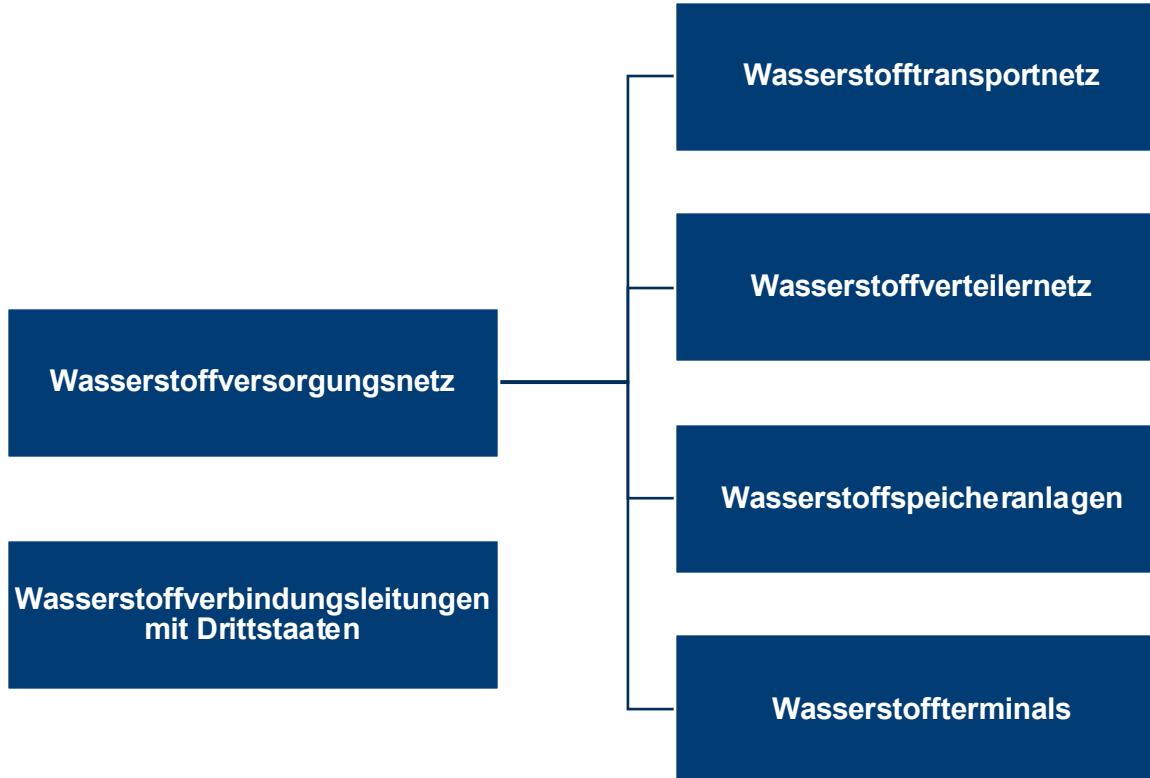
Referentenentwurf

„Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes und weiterer energierechtlicher Vorschriften zur Umsetzung des Europäischen Gas- und Wasserstoff-Binnenmarktpakets“

- Integration neuer **Netzdefinitionen**
- **Erstreckung bestehender Vorschriften** durch Anpassung **auf Wasserstoff**, insbesondere
 - § 4 EnWG [Genehmigung des Netzbetriebs]
 - §§ 4 & 4a EnWG [Zertifizierung & Zertifizierung in Bezug auf Drittstaaten]
 - § 6a EnWG [Verwendung von Informationen]
 - § 8 EnWG [Eigentumsrechtliche Entflechtung]
 - § 9 EnWG [Unabhängiger Systembetreiber]
- **neue Entflechtungsregelungen für Wasserstoffnetzbetreiber**
 - § 10f EnWG-E [Unabhängiger Betreiber eines Wasserstofftransportnetzes]
 - § 10g EnWG-E [Horizontale Entflechtung der Betreiber von Wasserstofftransportnetzen]



Netzdefinitionen



Wasserstofftransport(netz)

§ 3 Nr. 39f EnWG-E [Wasserstofftransport]

„der Transport von Wasserstoff, jedoch nicht die Versorgung der Kunden selbst, durch ein Hochdruckleitungsnetz, um die Versorgung von Kunden zu ermöglichen, sofern das Hochdruckleitungsnetz

- a. *in erster Linie dem Transport von Wasserstoff zu anderen Wasserstoffnetzen, Wasserstoffspeicheranlagen oder Wasserstoffterminals dient oder*
- b. *Verbindungsleitungen für Wasserstoff oder Wasserstoffverbindungsleitungen mit Drittstaaten umfasst oder direkt mit Wasserstoffspeicheranlagen, Wasserstoffterminals oder zwei oder mehr Verbindungsleitungen für Wasserstoff oder Wasserstoffverbindungsleitungen mit Drittstaaten verbunden ist,“*

- Abgrenzung zu Wasserstoffverteilernetzen
- Zertifizierungspflicht nach §§ 4a bis 4d EnWG
- Entflechtungsvorgaben nach §§ 8 ff. EnWG



Wasserstoffverteilernetz

§ 3 Nr. 39i EnWG-E [Wasserstoffverteilernetz]

„ein Wasserstoffnetz für den örtlichen oder regionalen Transport von Wasserstoff mit einem hohen Reinheitsgrad, das in erster Linie der Lieferung an direkt an das Netz angeschlossene Kunden dient, dabei sind solche Netze aus genommen, die direkt mit Wasserstoffspeicheranlagen oder Wasserstoffterminals verbunden sind, es sei denn, das betreffende Netz war zum 4. August 2024 ein Verteilernetz für Gas und wurde teilweise oder vollständig auf den Transport von Wasserstoff umgestellt,“

- Negativabgrenzung des Wasserstoffverteilernetzes
- Privilegierung für umzustellende Gasverteilernetze
 - nicht jede Leitung des Gasverteilernetzes muss auf Wasserstoff umgestellt werden
 - nicht alle Leitungen des aus einem Gasverteilernetz entstehenden Wasserstoffverteilernetzes müssen bereits Leitungen des Gasverteilernetzes gewesen sein



Netzbetriebsgenehmigung

§ 4 Abs. 6 EnWG-E [Genehmigungen des Netzbetriebs]

„(6) Genehmigungen nach Absatz 1 für den Betrieb eines Gasversorgungsnetzes gelten auch als Genehmigungen für den umgestellten Betrieb dieses Gasversorgungsnetzes oder von Teilen davon als Wasserstoffversorgungsnetz. Die §§ 49 und 113c bleiben unberührt.“

- Die Regelung dient der **Fortgeltung der Genehmigungen** nach § 4 Absatz 1 EnWG für den Betrieb von **Gasversorgungsnetzen** auch für den Betrieb von Wasserstoffversorgungsnetzen.
 - **1. Unklarheit:** Die meisten FNB haben keine Genehmigung nach § 4 Abs. 1 EnWG, da die Aufnahme des Netzbetriebs lange vor einem Genehmigungserfordernis i.S.d. § 4 Abs. 1 EnWG (➔ EnWG 1998) erfolgte; weiterhin (wie bei CH₄) **Bestandsschutz?**
 - **2. Unklarheit:** Erfasst die Fortgeltung der Betriebsgenehmigung auch künftige Wasserstoffneubauleitungen?



Vertikale Entflechtung

- **klare Zielsetzung:** Erstreckung der geltenden Regelungen zur Entflechtung der Fernleitungsnetzbetreiber auf Wasserstofftransportnetzbetreiber.
- **kein Systembruch:** Es bleiben alle bereits bestehenden Optionen im Fernleitungsbereich auch für Wasserstofftransportnetzbetreiber erhalten, das heißt neben dem Ownership Unbundling auch der ISO und der ITO.
 - **Ergänzung des § 8 [OU]** auf „im **Wasserstoffbereich** tätige vertikal integrierte Unternehmen“.
 - **Ergänzung des § 9 [ISO]** dahingehend, dass **ISO** benannt werden **kann** „für ein **Wasserstofftransportnetz**, wenn dieses im Eigentum eines vertikal integrierten Unternehmens steht.“
 - **Neueinfügung des § 10f EnWG-E [H₂-ITO]** als künftige **Regelung** der vertikalen Entflechtung als **H₂-ITO**.



Unabhängiger Betreiber eines Wasserstofftransportnetzes

§ 10f EnWG-E [Unabhängiger Betreiber eines Wasserstofftransportnetzes]

„(1) Ein **Unabhängiger Betreiber eines Wasserstofftransportnetzes** als Teil eines vertikal integrierten Unternehmens kann nach Maßgabe dieser Vorschrift benannt werden

1. von einem bis zum Ablauf des [Datum des Tags vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nach Artikel 6] nach § 4a zertifizierten Betreiber eines Fernleitungsnetzes, der einzeln oder gemeinsam mit anderen bis zum Ablauf des [Datum des Tags vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nach Artikel 6] nach § 4a zertifizierten Betreibern von Fernleitungsnetzen, unmittelbar oder vermittelt durch Beteiligungen, Eigentümer eines Wasserstofftransportnetzes ist, oder
2. von einem vertikal integrierten Unternehmen, das Betreiber eines Wasserstofftransportnetzes ist und gleichzeitig die Funktion der Erzeugung von Wasserstoff oder des Vertriebs von Wasserstoff wahrt und am 4. August 2024 unmittelbar oder vermittelt durch Beteiligungen Eigentümer eines Wasserstofftransportnetzes war.“

➤ Unklarheit: Muss der CH₄-ITO zum Zeitpunkt des Inkrafttretens schon **Eigentümer** eines Wasserstofftransportnetzes sein? Dies dürfte nicht allen FNBs und H₂-Kernnetzbetreibern gelingen.



Horizontale Entflechtung 1/3

- Für die **Verteilernetzbetreiber** werden die bewährten erleichterten **Entflechtungsregelungen** aus dem **Erdgasbereich** auf den **Wasserstoffbereich** erstreckt.
 - De-minimis-Regelung für Gas- und Wasserstoffverteilernetze mit **nicht mehr als 100.000** unmittelbar oder mittelbar **angeschlossenen Kunden**.
- Die von der Richtlinie eröffnete **Möglichkeit für Wasserstofftransportnetzbetreiber**, dass **bei** Vorlage einer entsprechenden **positiven Kosten-Nutzen-Analyse** auf eine **rechtliche Entflechtung verzichtet** werden kann, wird aufgenommen.
 - Neueinführung des § 10g EnWG-E [Horizontale Entflechtung der Betreiber von Wasserstofftransportnetzen; Ausnahmeregelung (...) Widerruf] als künftige zentrale **Regelung** der horizontalen Entflechtung.



Horizontale Entflechtung 2/3

§ 10g EnWG-E [Horizontale Entflechtung (...)]

- **Grundsatz:** Der **Betreiber eines Wasserstofftransportnetzes** muss **hinsichtlich** seiner **Rechtsform unabhängig** sein von dem Betreiber eines Fernleitungs-, Übertragungs- Elektrizitäts- sowie Erdgasverteilernetzes.
- **Ausnahmemöglichkeit** der BNetzA **auf Antrag**, wenn
 1. eine von einem, einer Gruppe oder allen FNB unter Berücksichtigung des aktuellen Stands der Wissenschaft erstellte **Kosten-Nutzen-Analyse zu dem Ergebnis** kommt, dass Ausnahme sich **nicht negativ auswirkt auf**:
 - a) die **Transparenz des Zugangs** zu Wasserstoffnetzen,
 - b) die **getrennte Finanzierung oder Refinanzierung** des regulierten Anlagevermögens des Wasserstoff- und des Gasnetzbetriebs,
 - c) die **Entgelte** für den Zugang zu Gas- oder Wasserstoffnetzen sowie
 - d) den **grenzüberschreitenden Handel** mit Gas oder Wasserstoff, und
 2. die **BNetzA die Bewertung** der Ergebnisse der Kosten-Nutzen-Analyse **teilt**.

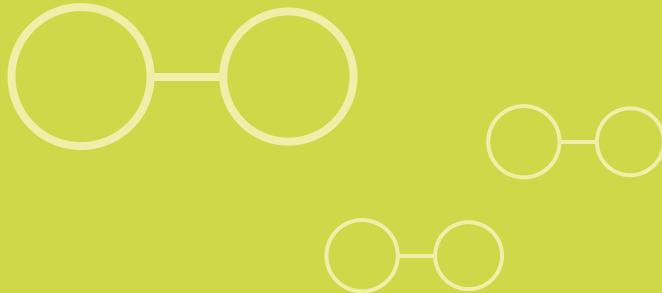


Horizontale Entflechtung 3/3

- Die erteilte **Ausnahme** kann mit **Auflagen und Nebenbestimmungen** versehen werden.
- Die **Kosten-Nutzen-Analyse** muss **Angaben zum Zeitplan der erwarteten Übertragung von Vermögenswerten aus dem Erdgassektor auf den Wasserstoffsektor** enthalten.
- **Veröffentlichung** der **Kosten-Nutzen-Analyse** durch FNB unter Wahrung der Vertraulichkeit wirtschaftlich sensibler Informationen.
- Die **BNetzA** kann durch Festlegung **Vorgaben** hinsichtlich des **Inhalts und der Methodik** der **Kosten-Nutzen-Analyse** treffen.
- Die **BNetzA** überprüft ihre **Bewertung** hinsichtlich der Auswirkungen **mindestens alle sieben Jahre** oder auf begründeten Antrag der Europäischen Kommission.
- **Widerruf** der erteilten Ausnahme, wenn
 1. BNetzA bei **Überprüfung ihrer Bewertung** zu dem Ergebnis kommt, dass sich die **Ausnahme negativ** auf die relevanten Kriterien **auswirkt**, oder
 2. die **Übertragung von Vermögenswerten** aus dem regulierten Anlagevermögen des FNB **in das regulierte Anlagevermögen des Betreibers eines Wasserstofftransportnetzes abgeschlossen** ist.



Vielen Dank



Durch uns
fließt Energie.

